Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 286. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 22. Juni 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 21. Juni. Aus Rom wird vom 18. d. gemeldet, daß eine aus Paris daselbst eingetroffene Depesche dem Vatican die Anzeige gemacht habe, das Königreich Italien sei als Thatsache anerkannt worden, es seien jedoch alle Rechte gewahrt. In der Depesche wird bedauert, daß der Vertrag von Zürich nicht zur Ausführung gekommen, und wird die Fortdauer der Anwesenheit der französischen Truppen in Rom auf unbestimmte Zeit versprochen.

Paris, 21. Juni Abends. Die heutige „Patrie" sagt, das turiner Kabinet sei betreffs der Anerkennung des Königreichs Italien mit Frankreich vollkommen einig, und lasse den Vorbehalt wegen der römischen Frage zu. Vimercati sei Ueberbringer der Antwort.

Pesth, 21. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurden die Beschlüsse der Judex-Curial-Conferenz auf Antrag der betreffenden Commission mit 152 gegen 70 Stimmen angenommen.

Dresden, 21. Juni. In der Abgeordnetenkammer wurde heute die Berathung über das Wahlgesetz fortgesetzt. Bei den Wahlen für die städtischen Behörden ist für große Städte ein Census von 3 Thalern, für die übrigen von 2 Thalern, bei den Wahlen zu Abgeordneten für große Städte ein Census von 15, für andere von 10 Thalern festgesetzt worden. Es wurde beschlossen, das Bezirksprinzip beizubehalten.

Wien, 21. Juni. Das Oberhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Immunitätsgesetz mit 42 von 65 Stimmen angenommen und ist der Gesetzentwurf des Abgeordnetenhauses sonach verworfen.

Mailand, 20. Juni. Der heutigen „Perseveranza" wird aus Turin (19.) geschrieben: Der Akt der Anerkennung des italienischen Königreiches seitens Frankreichs hätte heute im Amtsblatte erscheinen und in der Kammer veröffentlicht werden sollen. Einige den diesfälligen diplomatischen Verkehr mit Frankreich für die Veröffentlichung noch zu gebenden Formen veranlaßten die Verzögerung. Es wird bestätigt, daß die Anerkennung bedingungslos geschehen, und daß Frankreich nur den Wunsch geäußert, Italien möge bezüglich Roms die Ereignisse nicht überstürzen.

Dasselbe Blatt berichtet aus Palermo über eine Landung von Bourbonisten bei Augusta im Bezirke Noto. Dieselben zogen sich gegen Syracusa, eine Abtheilung piemontesischer Truppen wurde ihnen entgegengeschickt; weiter ist nichts bekannt. Die Küste wird von piemontesischen Schiffen bewacht. Auf der adriatischen Küste in Gargano und Sannio, Distrikt Carrino, erschienen Banden Aufständischer. Die Nationalgarde, welche ihnen entgegenrückte, mußte sich geschlagen in die Stadt zurückziehen. Der Kampf mit den Truppen dauert noch an verschiedenen Orten fort.

Genua, 19. Juni. Die Dampffregatte „Vittorio Emanuele" wird in Bereitschaft gesetzt, um den neuen Gesandten Mamiani nach Athen zu bringen.

Preußen.

Berlin, 21. Juni. [Amtliches.] Se. M. der König haben allergnädigst geruht: Dem Regier.-Sekretär Hofrath Gasch zu Merseburg den rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und dem Stadt-Wundarzt Franz Carl Christoph Siechen zu Berlin das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; und den Major a. D. Gustav Adolph v. Goetzen zum Landstallmeister und Dirigenten des Hauptgestüts zu Graditz, sowie des sächsischen Landgestüts zu Repitz; sowie den Intendantur-Rath Henry vom 1. Armee-Corps zum Militär-Intendanten dieses Armee-Corps zu ernennen.

Der Baumeister Rose zu Kosten ist zum königl. Kreis-Baumeister ernannt und demselben die Kreis-Baumeister-Stelle daselbst verliehen worden. — Am Gymnasium zu Mühlhausen ist die Anstellung des Dr. Hugo Weber als ordentl. Lehrer genehmigt worden. (St.-Anz.)

Berlin, 21. Juni. [Vom Hofe.] Se. M. der König empfingen heute auf Schloß Babelsberg Se. k. H. den Prinzen Albrecht, Se. k. H. den Prinzen Adalbert und nahmen den Vortrag des General-Auditeurs der Armee, Fleck, entgegen. — Se. k. H. der Prinz Karl kam heute Morgens vom Schlosse Glienicke nach Berlin und fuhr mit I. k. H. dem Prinzen Albrecht und dem Prinzen August von Würtemberg und mehreren Generalen nach dem Artillerie-Schießplatz, woselbst Unterrichtsschießen stattfand. Kommandirt waren zu demselben die 1., 2. und 3. Fuß- und die Festungs-Abtheilung der Garde-Artillerie-Brigade. Die am Montag bereits begonnenen Uebungen in Roll- und Bogenwürfen aus Haubitzen, in Granat- und Schrapnellschüssen aus gezogenen Geschützen mit blindgeladenen Geschossen wurden fortgesetzt. — I. k. H. die Prinzessin Alexandrine traf heute Vormittags von Potsdam hier ein.

— Unter dem Vorsitz des Staatsministers v. Auerswald versammelten sich heute Vormittags 11 Uhr die Minister zu einer mehrstündigen Konferenz im Hotel des Staatsministeriums.

[Vom Hofe.] Ihre Maj. die Königin gedenkt von Koblenz sich nach Weimar zu begeben, woselbst am 23. Juni ein ernster Gedächtnißtag und demnächst die Geburtstagsfeier Sr. kgl. Hoheit des Großherzogs bevorsteht. Demnächst tritt Allerhöchstdieselbe die Reise nach Baden-Baden an. Der Gebrauch der dortigen Kur wird die Gelegenheit zur Vereinigung der hohen Mutter und Allerhöchstderen Tochter darbieten. Auch Se. Maj. der König beabsichtigen, vor Allerhöchstihrer Reise nach dem Seebade daselbst einige Zeit zu verweilen. Da Ihre Maj. die Königin jeglichen Empfang abgelehnt hatte, unterblieben die Feierlichkeiten zu Allerhöchstderen Begrüßung, und nachdem Allerhöchstdieselbe auf der Eisenbahnstation Neuwied den Zug verlassen und die Vorstellung der Fürstin zu Wied entgegengenommen hatte, fuhren Ihre Majestät in königl. Equipage durch die mit Fahnen gezierten Straßen nach dem Schlosse. Am Abend war die Stadt glänzend erleuchtet. Ihre Majestät die Königin hat Allerhöchstihrem Dank für diese Ueberraschung auf das Gnädigste ausgedrückt.

** **Berlin,** 21. Juni. [Der König. — Die Huldigung. — Militärkonvention mit Gotha. — Geh. R. v. Winter.] Se. Maj. der König befindet sich seit gestern unpäßlich, und wird dem heut beginnenden Wettrennen nicht beiwohnen können. — „Wir haben uns, schreibt die C. St., der Frage, ob Huldigung oder nicht, so fern als es nur anging gehalten, weil wir delikate Punkte, von denen wir Kenntniß hatten, unerörtert lassen wollten. Die Wahrheitsliebe gebietet uns, auf das Bestimmteste aus der zuverläßigsten Quelle dem Gerücht zu widersprechen, als habe I. M. die Königin Auguste am Meisten die Huldigung gewünscht. Gerade das Gegentheil ist wahr; Ihre Majestät war noch entschiedener gegen jede Huldigungsfeierlichkeit als S. k. H. der Kronprinz." — Die zwischen Preußen und Sachsen-Koburg-Gotha abgeschlossene Militär-Convention geht der „D. A. Ztg." zufolge weiter, als bisher behauptet wurde. Preußen soll Aushebung, Organisation und Befehl, so wie Verwaltung übernehmen. Dis bisherigen koburg-gothaischen Offiziere werden in die preuß. Offizierliste aufgenommen, Avancement u. Ergänzung hängt künftig von Berlin ab. Nur die Garnisonplätze der beiden koburg-gothaischen Bataillone bleiben die alten. — Der Geheimrath v. Winter entwickelt in seiner Polizeipräsidialverwaltung rühmliche Thätigkeit, was natürlich am wenigsten den unter ihm stehenden Beamten entgehen kann, die mit Hochachtung von ihm sprechen. In gewissen Kreisen sind aber bereits unliebsame Urtheile darüber gefallen, daß Hr. v. Winter sich zur Einleitung eines freundlichen Einvernehmens mit der städtischen Repräsentation schriftlich an Magistrat und Stadtverordnete gewandt und dem Vorsteher der letzteren seinen persönlichen Besuch abgestattet hat. Bei der Bevölkerung im Ganzen und Großen können Urtheile der Art nur zur Hebung der Achtung gegen Hrn. v. Winter beitragen.

Kulm, 14. Juni. [Preßprozeß.] Gestern wurde in der Anklagesache gegen den verantwortlichen Redacteur und Drucker des hier erscheinenden polnischen Blattes „Nadwislanin", den Herrn v. Golkowski, wegen verschiedener Prßvergehen verhandelt. Die Anklage enthielt 10 Anklagepunkte und zwar wegen zweimaliger Beleidigung des Prinz-Regenten, wegen Verletzung der Ehrfurcht gegen den König, wegen Behauptung und Verbreitung erdichteter und entstellter Thatsachen, wodurch die Einrichtungen und Anordnungen der Obrigkeit dem Hasse ausgesetzt werden, wegen Theilnahme an solchen Behauptungen — im Rückfalle — wegen Beleidigung öffentlicher Behörden und Beamten in Bezug auf ihren Beruf und wegen versagter Aufnahme einer Gegenerklärung in das gedachte Blatt. — Der Angeklagte war nicht erschienen und wurde deshalb gegen ihn in contumaciam verhandelt. Der Gerichtshof erkannte in ziemlicher Uebereinstimmung mit dem Antrage der königl. Staatsanwaltschaft gegen den Angeklagten zusammen auf 2 Jahre 10 Monate 3 Wochen Gefängniß, 10 Thlr. Geld-, event. noch eine Woche Gefängnißstrafe, Untersagung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 5 Jahre und sprach demselben die Befugniß zum Gewerbebetriebe als Buchdrucker ab. Inzwischen ist der „Nadwislanin" wiederum und zwar zuletzt am 12. d. M. mit Beschlag belegt warden.

Italien.

Turin, Graf Vimercati, der am 17. Juni hier angekommen ist, hat zuerst eine lange Unterredung mit Baron Ricasoli gehabt und wurde Nachmittags vom Könige empfangen. Vimercati soll den Auftrag haben, mündliche Aufklärungen über die Absichten des Kaisers und namentlich über die Bedeutung der französischen Vorbehalte zu geben. Die telegraphisch hierher gemeldete Note der offiziösen „Patrie" hat die Begeisterung der Italiener merklich abgekühlt, und die „Opinione", indem sie sich zum Dolmetscher der allgemeinen Stimmung macht, protestirt dagegen. „Niemand wird bezweifeln", sagt sie, „daß die Anerkennung die Vereinigung Roms mit Italien und den Sturz der zeitlichen Gewalt des Papstes zur Folge haben müsse. Aber wie wird diese Einverleibung vov sich gehen? Wird man warten sollen, bis nach der Entfernung der Franzosen Unordnung in der ewigen Stadt ausbricht, und die italienischen Truppen berufen werden, die Ordnung wiederherzustellen? Die päpstliche Regierung ist verurtheilt und ihr Ruin unvermeidlich. Aber wir müssen trachten, daß diese Veränderung so wenig Unordnung wie möglich verursache; wir müssen in Rom sein, um daselbst die Ordnung aufrecht zu erhalten, nicht, um sie wieder herzustellen. Indem wir den Convulsionen zuvorkommen, welche unvermeidlich würden, wenn die Franzosen sich zurückzögen, ehe die italienischen Soldaten an ihre Stelle träten, werden alle Interessen gewahrt und alle katholischen Gewissen beruhigt sein. Die „Opinione" erinnert daran, daß Graf Cavour schon Anträge in diesem Sinne gestellt habe: „Auf alle Fälle sei die Lösung der römischen Frage nahe bevorstehend und werde die Rechte Italiens mit den Interessen des Papstthums vereinbaren."

Nach der turiner „Militär-Zeitung" hat die italienische Armee gegenwärtig eine Stärke von 185,000 Mann. Nach Abzug der mit eingerechneten Carabinieri und Trainsoldaten bleiben nicht mehr als 150,000 übrig, von denen im Falle eines Krieges mindestens 80,000 zur Niederhaltung der annexirten Provinzen, und als Festungsbesatzung verwendet werden müssen. Nach weiterem Abzug der Reserven und der Depots erhält man die gegenwärtige Offensivkraft Italiens gegen Oesterreich.

Die pariser „Patrie" vom 19. Juni enthält folgende Erklärung: Das „Journal de Bruxelles" veröffentlicht über die letzten Augenblicke des Grafen v. Cavour Einzelheiten, die vollständig grundlos sind. Der zu dem berühmten Kranken gerufene Geistliche verlangte nicht den geringsten Widerruf seiner Handlungen und Meinungen; er sah in dem Grafen von Cavour nur einen eifrigen und aufrichtigen Katholiken, der die höchsten Tröstungen der Religion in Anspruch nahm. Der heilige Vater billigte das Auftreten dieses würdigen Geistlichen vollständig. Wir sind ermächtigt, diese Nachrichten zu garantiren.

[Die Bourbonisten im Königreich Neapel.] Die „Wiener Zeitung" meldet aus Neapel vom 11. d. M., daß die Royalisten mit den schwachen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zwei verhältnißmäßig bedeutende Erfolge gegen die Piemontesen errungen haben. Bei Sora und San Germano steht noch immer das kleine von Chiavone kommandirte Corps, das je nach den Umständen die Offensive ergreift oder sich in die Berge zurückzieht. In den letzten Tagen ist nun eine starke, mit Artillerie versehene Abtheilung piemontesischer Truppen gegen dieses Corps gezogen, aber von demselben in einen Hinterhalt gelockt worden, aus welchem sich nur ein geringer Theil durch die Flucht retten konnte, aber Waffen und namentlich Geschütze in den Händen der Königlichen zurücklassen mußte. Der zweite Kampf hat bei Foggia stattgefunden; zwei Compagnien Bersaglieri zogen dort den über den Gargano gegangenen Royalisten entgegen, wurden aber von ihnen auf's Haupt geschlagen und konnten nur nach schweren Verlusten Foggia wieder erreichen. Außer diesen zwei Banden steht eine dritte in den Umgebungen von Maddaloni, Arienzo und San Agata di Goti, eine vierte in den Abruzzen, eine fünfte in Calabrien. Diese Banden verstärken sich; die von Chiavone kommandirte ist jedoch in einem späteren sehr blutigen Gefechte wieder von San Marco-in-Lamis zurückgedrängt worden; als die Piemontesen in den Ort einzogen, war es ihr erstes Geschäft, sechs Personen füsiliren zu lassen. Dagegen ist die Nationalgarde in Suima von den Royalisten entwaffnet worden, die bereits so kühn sind, daß sie ihre Exercitien in der unmittelbaren Nähe bevölkerter Ortschaften machen, ohne daß die Nationalgarden sich eine Störung auch nur im entferntesten beifallen lassen würden. Jene neapolitanischen Gemeinden, die sich an der ihnen angeblich behufs der Ausführung öffentlicher Arbeiten aufgelegten Anleihe nicht betheiligen wollen, werden zwangsweise zur Vollführung solcher Arbeiten verhalten.

König Franz II. hat durch seinen Minister des Auswärtigen Leopold Del Re folgendes Schreiben an die Mächte richten lassen, bei denen er beglaubigte Agenten hat:

Rom, 8. Juni. Die Regierung Sr. Majestät hat die Nachricht erhalten, daß, bei der Anarchie, welche das Königreich Neapel durchwühlt und bei der gänzlichen Armuth an Hilfsquellen, in welcher sich die piemontesische Regierung befindet, man beschlossen hat, die dem Staat, der Domäne, den Prinzen und der königlichen Familie gehörigen Immobilien, sowie die mit großen Kosten und vielen Anstrengungen errichteten öffentlichen Civil- und Militär-Gebäude zu verkaufen. Um alle zukünftigen Schwierigkeiten zu vermeiden, werden Sie, mein Herr, bei jeder Gelegenheit erklären, daß Se. Majestät der König alle ähnlichen Entwendungen, da sie durch eine usurpatorische Macht, gegen die legitimen Rechte Sr. Majestät, gegen die Gesetze und gegen die Interessen des Staats geschehen, als null und nichtig betrachtet."

Frankreich.

Paris, 19. Juni. Gestern fand in Fontainebleau ein großes Diner statt, dem der Fürst und die Fürstin Metternich, der Graf Pourtales, der Graf und die Gräfin Walewski, der Fürst und die Fürstin Czartoryski, sowie einige andere hochgestellte Persönlichkeiten beiwohnten. Die Abreise des Kaisers nach Vichy ist auf den 1. Juli festgesetzt. Ein eigener Badesaal mit allen möglichen Bequemlichkeiten ist für den Kaiser eigens erbaut worden. Derselbe wird, wie man vernimmt, eine Kur gebrauchen, die der Dr. Alquie, Bade-Arzt-Inspector und consultirender Arzt des Kaisers, leiten wird. Dieselbe nimmt drei Wochen in Anspruch. Eine große Anzahl Personen hat sich in Folge der bevorstehenden Ankunft des Kaisers in diesem Bade-Ort dorthin begeben. Außer den bereits früher angegebenen Diplomaten kommt auch der Marquis von Castelbajac, früherer Botschafter in St. Petersburg, dahin. Der Kaiser hat in Vichy das Haus des Kapellmeisters Strauß, sowie das nebean gelegene Haus zum Preise von 10,000 Fr. gemiethet. Außerdem werden von der Civilliste 150,000 Francs zur Erweiterung und Verschönerung des Gartens von Herrn Strauß verausgabt.

Es wird in Abrede gestellt, daß die Höfe von Wien und Madrid durch specielle Noten von der Absicht der französischen Regierung, das Königreich Italien anzuerkenneu, in Kenntniß gesetzt wurden. Dagegen wurde gestern, dem Vernehmen nach, an alle Großmächte ein Circular-Schreiben gesandt, worin Frankreich die Gründe auseinandersetzt, die es veranlassen, Italien anzuerkennen. — Die halbamtliche „Patrie" sagt heute in einem zweiten, der Anerkennung Italiens gewidmeten Artikel:

„Die Thatsachen sind bekannt, welche die Einstellung der diploma'ischen Beziehungen zwischen den Höfen von Paris und Turin motivirten. Die französische Regierung hat geglaubt, gewisse politische Handlungen der piemontesischen Regierung tadeln und ihren Gesandten zurückrufen zu sollen. Aber dadurch, daß diese Handlungen fortbestehen, ergiebt sich daraus, daß Frankreich seinen Beweis der Mißbilligung ewig fortdauern lassen und sich fern von einem Staat halten soll, welcher 24 Millionen Einwohner zählt, und mit welchem uns so viele Interessen, so viele Erinnerungen und die Dienste, welche wir kürzlich Italien geleistet haben, verbinden? Müssen wir uns feindlicher oder wenigstens ebenso feindlich gegen Italien zeigen, für welches wir gekämpft haben, als diejenigen, welche gegen dasselbe gekämpft oder ihm stets nur Uebles gewünscht haben? Hierin liegt die ganze Frage. Für jeden klarsehenden und wahrhaft unparteiischen Mann ist sie gelöst. Indem wir mit Victor Emanuels Regierung die diplomatischen Beziehungen wieder anknüpfen, nehmen wir die Stellung wieder ein, in der wir uns vor ihrem Bruch befanden, ohne uns zu desavouiren. Wir werden den Tadel nicht zurücknehmen, welchen wir über gewisse ihrer Handlungen aussprachen, wir lassen heute den unnütz und den Interessen beider Länder schädlich gewordenen Beweis des Tadels verschwinden. Frankreich kehrt zu seiner Stelle zurück und läßt Italien auf seine Gefahr hin in der seinigen. Die Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes der Dinge würde als eine Art gegen die italienische Regierung geschleuderten Interdikts erscheinen und könnte als eine Schmälerung des von Frankreich proklamirten Prinzips der Nichtintervention ausgelegt werden. Wir dürfen uns keinen solchen Vorfall zuziehen, indem wir die Augen vor dem, was wirklich ist, schließen."

Großbritannien.

London, 19. Juni. Die Königin besuchte gestern die erkrankte Herzogin von Aumale. — Das Haupt-Zollamt wird sich den für die Ausstellung des nächsten Jahres hereinkommenden Frachtstücken gegenüber in der Hauptsache gerade so wie im Jahre 1851 verhalten. Dem Auslande sind nur zwei Bestimmungen zu wissen nöthig: Erstens: Auf jedem Frachtstück muß ausdrücklich angegeben sein, was es enthält und daß es für die Ausstellung bestimmt sei. Dann ist es natürlich zollfrei. Zweitens: Wird ein Ausstellungsgegenstand verkauft, dann hat er nachträglich den betreffenden Eingangszoll zu zahlen, vorausgesetzt, daß er nicht vom Staate zu gemeinnützigen Zwecken angekauft wird. Zur Durchführung dieser Verordnung hat das Haupt-Zollamt eine Liste aller verzollbaren eingehenden Ausstellungs-Gegenstände anzufertigen.

London, 19. Juni. [Parlaments-Verhadlungen v. 18. Juni.] Oberhaus-Sitzung.] Die Bankerott- und Insolvenz-Bill steht zur dritten Lesung an. Lord Derby fragt an, ob die Regierung die in diesem Hause gemachten und von ihr nicht angefochtenen Abänderungen im Unterhause unterstützen wolle, und hofft jedenfalls, daß die dort beliebten Amendements noch rechtzeitig dem Oberhause zur Berathung vorgelegt würden. Lord Granville sagt, die Regierung könne nur versprechen, die Amendements, welche etwa im Unterhause beliebt werden möchten, so frühzeitig, als der Geschäftsgang es gestatte, den Lords vorzulegen. Lord Lyveden hofft, die Regierung werde die Amendements der Lords unterstützen. Der Lord-Kanzler bezeichnet die Beseitigung des Ober-Richteramtes als eine Verstümmelung und Verschlechterung der Bill. Lord Cranworth und Lord Wensleydale halten dagegen den Oberrichter für ganz überflüssig. Darauf kommt die Bill zur dritten Lesung, und das Haus geht zur Berathung der Greenwich-Hospital-Bill über. Lord Hardwicke protestirt gegen die Bill, da sie, statt das Hospital der politischen Controle zu entziehen, dasselbe mehr als je in die Hände der Lords der Admiralität liefere. Die Krone solle lieber einen Rath unabhängiger Männer zur Verwaltung des Hospital-Vermögens einsetzen und, wenn es ihr beliebe, zwei Minister hinzufügen. Schließlich zieht er aber diesen Antrag zurück und die Bill geht durchs Comite.

Unterhaus-Sitzung. Die Harbour's Bill geht, nachdem Thompson den Antrag, sie an den Ausschuß zurück zu verweisen, wieder zurückgenommen, durch's Comite. Griffith fragt, ob die Regierung nicht in Pesth einen Consul anstellen wolle, um aus jener Stadt amtliche Nachrichten erhalten und unsere Handelsbeziehungen daselbst verbessern zu können. Lord J. Russell erwidert, daß amtliche Nachrichten aus Pesth allerdings sehr nützlich sein möchten, die Handelsbeziehungen zu jener Stadt aber die Anstellung eines Consuls daselbst nicht nothwendig machten. Sir R. Peel zeigt an, daß er am nächsten Freitag eine Interpellation in Betreff Spaniens und Marokko's vorbringen werde. Sir G. C. Lewis meldet, daß der Seiltänzer Blondin ihm durch den Secretär der Krystall-Palast-Gesellschaft den Entschluß kund gethan habe, das gefährliche Kunststück mit seiner Tochter (die er auf einem Schiebkarren über das 150 Fuß hoch über dem Boden gespannte Seil gefahren hatte) nicht wiederholen zu wollen. Darauf erhebt sich Lord Montagu zu der Beantragung einer Adresse an Ihre Majestät in Sachen Schleswig-Holsteins, daß die Krone die nothwendig erscheinenden Schritte thun möge, fremder Einmischung in's alte Erbfolgerecht des König-

reichs Dänemark und die Herzogthümer Schleswig und Holstein entgegenzutreten. Die auf dem Tische des Hauses liegenden Actenstücke, sagt er, zeigen zur Genüge, daß in den Herzogthümern Schleswig-Holstein eine so strenge Polizei-Wirthschaft herrscht, wie je eine in Neapel und in Sicilien gewesen ist. Aus den in Mr. Ward's leipziger Briefen mitgetheilten Thatsachen erhellt klar das Schreckens- und Unterdrückungs-System, welches gegen die deutsche Bevölkerung daselbst angewandt wird, um sie zur Einwilligung in die Beschränkung ihrer constitutionellen Rechte zu zwingen. Der Redner zählt eine ganze Reihe der allbekannten Willkür-Maßregeln auf und sagt, es sei damit nur darauf abgesehen, Holstein von Schleswig zu trennen und letzteres in Dänemark einzuverleiben. Er geht sodann in die Einzelheiten der Erschafts-Frage seit 1663 ein. Während er noch vom londoner Protokoll spricht, beantragt ein Mitglied die Auszählung des Hauses. Es ergiebt sich, daß keine 40 Mitglieder mehr anwesend sind, und die Sitzung wird geschlossen.

Belgien.

Brüssel, 18. Juni [Die Krokodille der Polizei.] Allgemein bekannt ist es, daß die französische Regierung in Brüssel eine geheime Polizei unterhält, aber von der Genauigkeit ihrer Mittheilungen, die sie nach Paris macht, konnten wir uns niemals überzeugen. Der Prozeß Blanqui hat jetzt dazu Gelegenheit gegeben. Dieser saubern Polizei zu glauben, existirte in Brüssel eine Gesellschaft von exaltirten Demokraten, unter dem Namen der Krokodille bekannt, mit welchen Blanqui und Mad. Fremieux in Verbindung gestanden. Diese gefährlichen Menschen, die wir hier immer für lebensfrohe junge Leute gehalten, die ihren ganzen Ruhm darin suchten, ihre akademischen Studien mit einigen Tollheiten aufzuheitern, werden in den Notizen der französischen Polizei als gefährliche Verschwörer dargestellt, deren finstere Complotte die Krone auf dem Haupte der stolzesten Despoten zittern machen. Zu der Zeit, wo sie noch lebten, haben sicher unsere Krokodille — Bälle gegeben, wobei das Schamgefühl der diensthabenden Pompiers zuweilen unruhig wurde, aber irgend Jemand den Hals zu brechen, anders als Flaschen, ist ihnen niemals in den Sinn gekommen. Wenn Blanqui zu 4 Jahren Gefängniß verurtheilt worden ist, weil er die Absicht gehabt haben könnte, eine geheime Gesellschaft errichten zu wollen, so geht das nur die unparteiische kaiserliche Justiz an, aber wurde er es, weil er der fürchterlichen Gesellschaft der Krokodille von Brüssel angehört hat, dann ist man in der Rue de Jerusalem von eben solchen Leuten bedient wie anderswo, die, nur um Geld zu verdienen, oft das abgeschmackteste Zeug denunciren. Doch, wie es in der bekannten Arie heißt: Puisque le crocodile est mort n'en parlons plus! (Voss. Z.)

Amerika.

Rio de Janeiro, 6. Mai. [Todesurtheil über den Dictator Rosas.] Mit dem gestern aus dem Süden eingetroffenen Dampfer kam ein Actenstück hier an, das für die ganze civilisirte Welt von Interesse ist: es ist das am 22. April gerichtlich gefällte Todesurtheil über den ehemaligen Dictator der argentinischen Republik Joao Manoel Rosas, der gegenwärtig in Southampton lebt. Ich übersetze Ihnen hier den Schluß des Urtheils. Es heißt:

Für so viele und schreckliche Verbrechen, verübt gegen die Menschen, gegen das Vaterland, gegen die Natur und gegen Gott; in Erfüllung der angeführten Gesetze; im Namen der Todten, welche Gerechtigkeit fordern; im Namen der Lebenden, die auf ein Beispiel hoffen: verurtheile ich, wie ich muß, den Joao Manoel Rosas zur ordentlichen Todesstrafe, mit der Qualität eines Verräthers com qualidade do traidor) vorläufig zu seiner Kenntniß. Nach Habhaftwerdung seiner Person soll die Execution erfolgen in S. Benito de Palermo, der letzten Höhle seiner Verbrechen. Ich verurtheile ihn ferner zur Erstattung aller geraubten Güter der Privaten und des Fiscus; zum Ersatz aller Schäden und Nachtheile, die aus seinen Verbrechen hervorgegangen, und zur Zahlung der Prozeßkosten. — In Zusammenfassung aller Umstände: weil nämlich die verübten Verbrechen den Rosas nicht zu einem politischen Verbrecher, wohl aber zu einem jener vollendeten Uebelthäter (criminosos famosos) stempeln, welchen keine cultivirte Nation ein Asyl gestattet; und weil als ein festgestellter Grundsatz aller Rechtslehrer, vorzugsweise der englischen, die stillschweigende und allgemeine Verpflichtung gilt, diese Klasse von Delinquenten, Feinde des menschlichen Geschlechtes, an die Autoritäten des Landes auszuliefern, wo die Verbrechen verübt wurden: ist es amtliche Pflicht, auf competentem Wege vom englischen Gouvernement, dessen Boden er befleckt, die Auslieferung des Rosas zu erlangen. (Z. f. Nordd.)

=a= **Breslau,** 22. Juni. [Blitzschlag.] Selten geht ein Tag vorüber, an dem wir nicht ein oder mehrere Gewitter haben. Nachdem gestern Mittag 3 Uhr ein Gewitter westlich von unserer Stadt in der Richtung von Nordost nach Südwest vorüberzog und dann später Abends nach 9 Uhr zwei sehr heftige Gewitter von Nordwest nach Südost in ziemlich bedeutender Entfernung östlich von Breslau ihren Weg nahmen, hatte sich heut Morgen 4 Uhr ein ziemlich starkes Gewitter über den östlichen Theil unserer Stadt gelagert. Gleich einer der ersten Schläge war eine gewaltige Explosion. Der Blitzstrahl traf die dritte Pappel auf dem Damme zwischen der Paulinen- und Holzhäuselbrücke, schlug in der Mitte einen Ast nieder und fuhr in einem breiten Strahl den Stamm herab, theilte sich dann, indem der eine, breitere Theil die Richtung fortsetzte, und der schwächere auf der andern Seite des Stammes in die Erde fuhr. Da wo der Blitz den Stamm getroffen, ist die Rinde vollständig abgeschält und das Holz blos gelegt.

Soeben meldet man uns noch Folgendes: Den Bauergutsbesitzer Staroste aus Woischwitz, breslauer Kreises, traf der Blitz, als er eben nach Breslau mit Milch zum Markte fahren wollte. Der Blitz betäubte das eine Pferd, so daß es hinfiel und die Deichsel zerbrach. Nach Verlauf einer ¼ Stunde kam es wieder zu sich. Der zuerst Erwähnte wurde blos betäubt, seine in der Nähe befindliche Frau sowie der Knecht kamen mit dem bloßen Schreck davon.

Breslau, 22. Juni. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Tauenzienplatz Nr. 9 ein ledernes Portemonnaie mit 22 Thlrn. Inhalt; einem Herrn während des Besuches einer hiesigen Badeanstalt eine goldene Cylinder-Uhr mit römischen Zahlen, nebst Uhrkette, und ein schwarzledernes Portemonnaie mit 10 Sgr, Inhalt.

Verloren wurden: Ein rothledernes Portemonnaie mit Silberbügel und Schloß, in welchem sich zwei russische Geldstücke im Werthe von 11 Thlrn. befanden; ein Gesinde-Dienstbuch, amtlich ausgefertigt zu Groß-Ellguth, Kreis Oels, für den Dienstknecht Carl Bartnick. Dasselbe enthält 2 Atteste. (Pol.-Bl.)

Breslau, 20. Juni. [Handwerker-Verein.] Vortrag hielt Hr. Dr. Karow über neuere deutsche Dichter, namentlich der romantischen Schule (Chamisso, Eichendorff, Schwab, J. Kerner 2c.), durchwoben mit Beispielen aus ihren Gedichten. — Anfragen waren diesmal geringere Ausbeute. — Als Lehrer für die Gesang-Klasse wurde Hr. Busse proklamirt. Ferner ward mitgetheilt, daß Hr. Zeiller den Mitgliedern zum halben Preise Eintritt in sein anatomisches Museum gewährt, in der Art, daß auf je eine Karte zwei Personen Zutritt haben; das Entree wird an der (dortigen) Kasse regulirt. Auch ward über das Sommerfest des Vereins vorläufige Mittheilung gegeben: es soll statt des geselligen Abends im Juli stattfinden.

---

* [Die C. S. Häusler'sche Holz-Cement-Bedachung] hat sich in der Praxis vor allen anderen Bedachungsarten, wegen ihrer Billigkeit und Feuersicherheit schon längst empfohlen, und ist auch von mehreren Regierungen in Bezug auf letztere rühmlichst anerkannt worden, so zwar, daß z. B. die Regierung zu Frankfurt a. d. O. den Häusler'schen Holz-Cement als feuersicheres, den Ziegeln gleich zu stellendes Deckungsmaterial qualificirt hat.

Indessen stand der allgemeinen Anwendbarkeit des Holz-Cements bisher § 35 des Prov.-Städte-Feuer-Societäts-Reglements vom 1. Sept. 1852 entgegen, wonach rücksichtlich der Classification von Gebäuden unter feuerfester Bedachung nur eine Bedachung von Stein oder Metall, ingleichen nach Dorn'scher oder einer andern ihr gleichzustellenden Methode zu verstehen ist; nachdem indeß dieser § durch Bekanntmachung des kgl. Ober-Präsidiums, d. d. 29. März pr. dahin modificirt worden ist, „daß Gebäude mit einer Bedachung, welche von der Staatsbehörde als feuerfest anerkannt worden ist, den in § 35 specificirten Bedachungsarten gleichzustellen sei, hat jetzt das kgl. Oberpräsidium mittelst Verordnung vom 28. Mai d. J. (Amtsbl. S. 126) bestimmt, daß:

Holz-Cement-Bedachungen, welche als wesentliche Bestandtheile enthalten: 1) eine flache Sandschicht auf der Verschalung, 2) eine drei- bis fünffache harzige Papier- oder Pappmasse, 3) eine diese harzige Masse überdeckende, wenigstens 1½ Zoll hohe Kies- und Sandschicht, mit einer Beimischung von Lehm, auf welche noch eine Schicht Gartenerde aufgebracht sein kann — als feuersicher im Sinne des § 35 l. c. zu betrachten sind.

Jauer, 19. Juni. [Zur Tages-Chronik.] Bei der hiesigen Garnison herrscht in diesen Tagen eine besondere Rührigkeit. Heute fand erstlich allgemeine Revision seitens des Inspecteur sämmtlicher preußischer Waffen, Oberst-Lieutenant Schneppe, und eines Ober-Büchsenmachers statt. Sodann war Nachmittags große Parade vor dem Corps-Commandeur Graf Waldersee. Morgen endlich ist wieder eine solche vor dem Divisionär. — Die Reparaturbauten an dem k. Zeughause, welche sich hauptsächlich auf die Instandsetzung des Mauerwerks an dem prächtigen gothischen Giebel richteten, sind in ihren Hauptmomenten als beendigt zu betrachten. Das Gebäude war früher eine Klosterkirche und hat ein herrliches Gewölbe. — An der Herstellung des neuen Schießplatzes, welcher eine halbe Stunde von der Stadt, auf Grögersdorf zu, liegt, wird jetzt rüstig gearbeitet. Da täglich eine Menge Soldaten zu dieser Arbeit benutzt werden, so läßt sich erwarten, daß in kurzer Zeit die Schießübungen schon dort beginnen werden. — Unlängst trug sich in der Nähe des gegenwärtig benützten Schießplatzes ein sehr beklagenswerther Unfall zu. Durch das Blasen und Trommeln der üblichen Signale wurden ein Paar Pferde scheu, und in Folge dessen eine siebzigjährige Frau derart überfahren und verletzt, daß sie noch in derselben Nacht starb. Wenn auch hierbei Niemand eine Schuld zuzuschreiben ist, so wird doch später der Verkehr bei Abgelegenheit des neuen Platzes in keiner Weise beunruhigt und gestört werden. — Gestern hatten wir den großen Genuß, Musikdirector Bilse aus Liegnitz mit seiner vortrefflichen Kapelle in dem Brauereigarten zu Semmelwitz concertiren zu hören. Bei dieser Gelegenheit wurde uns auch die Ouvertüre zu Tschirch's Oper: „Meister Martin und seine Gesellen" vorgeführt. Wir machen alle Musikfreunde auf dieses gelungene Werk unseres schlesischen Tondichters aufmerksam, denn gewiß wird Bilse dem ihm vom Componisten ausgesprochenen Wunsche, das Werk bei uns bekannt zu machen, gern nachkommen und es auch an den Orten, wo er nächstens Concerte veranstalten wird, zur Aufführung bringen. — Heut machte unser Handwerker-Verein eine große Partie nach dem reizenden Waldthale bei Moisdorf, und wurde diese vom schönsten Wetter begünstigt.

---

† **Glogau,** 20. Juni. Aus der letzten Stadtverordneten-Sitzung haben wir mitzutheilen, daß sowohl der Vorsitzende der Stadtverordneten, Justizrath Wunsch, sowie auch dessen Stellvertreter, Regierungsrath Dannemann, einen Theil der Monate Juli und August von hier abwesend sein werden. Beide beantragten für die Dauer dieser Abwesenheit einen Substituten zu wählen. Die Versammlung überträgt für jenen Zeitraum den Vorsitz dem Schriftführer, Buchhändler Reißner. — Auf die Anfrage der Stadtverordneten, wem das Eigenthumsrecht von den Helmen der städtischen Polizeibeamten zustehe, berichtet der Magistrat, daß diese Helme Eigenthum der Kämmerei und als Inventarienstücke der Polizei-Verwaltung anzusehen sind. Die nun seit drei Monaten schwebende Angelegenheit wird jedoch noch nicht erledigt, denn die Stadtverordneten haben die Beschlußfassung über die Bewilligung der Kosten der Umänderung der Helme bis zur nächsten Sitzung vertagt. — Eine gleichfalls schon seit langer Zeit schwebende Angelegenheit erschien wieder vor den Stadtverordneten. Es betrifft diese eine Schank-Concession, die der Magistrat an den von den Stadtverordneten Empfohlenen nicht ertheilen will; der Betreffende hat sich über den Magistrat beschwerdeführend an die Regierung gewendet, und diese frägt jetzt bei den Stadtverordneten an, welche Gründe diese zu einem Beschlusse zur Ertheilung der fraglichen Schank-Concession gehabt hätten, da sie hierzu nach der Cabinetsordre vom 7. Februar 1835 nicht competent seien. Die Stadtverordneten erklärten hierauf, daß sie einen Beschluß, eine Schank-Concession zu ertheilen, nicht gefaßt haben, daß sie vielmehr jene Persönlichkeit der Polizei-Verwaltung zur Ertheilung einer Schank-Concession erempfohlen haben, wozu sie auf Grund der angeführten Cabinetsordre unbedingt berechtigt wären.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 21. Juni, Nachmitt. 3 Uhr. Die Rente begann zu 67, 85, stieg auf 67, 90 und schloß träge und unbelebt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr waren 90⅛ eingetroffen. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 85. 4½proz. Rente 96, 70. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 43. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 508. Credit-mobilier-Aktien 702. Lomb. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Credit-Aktien —.

London, 21. Juni, Nachm. 3 Uhr. Consols 90. 1proz. Spanier 42½. Mexikaner 22¼. Sardinier 78. 5prz. Russen 102½. 4½prz. Russen 91½. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9¾ Sch., Wien 14 Fl. 15 Kr. Die Dampfer „Edinbourg" und „North Briton" sind aus Newyork eingetroffen. — Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 19,184,870 Pfd., der Metallvorrath 12,395,793 Pfd. St.

Wien, 21. Juni, Mitt. 12 Uhr 30 Min. Börse geschäftslos. 5proz. Metall. 68 50. 4½proz. Metall. 59, 50. Bank-Aktien 768. Nordbahn 197, 50. 1854er Loose 91. 75. National-Anlehen 80, 60. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 275, —. Creditaktien 177, 80. London 137, 50. Hamburg 102, 25. Paris 54, 30. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 172, — Lomb. Eisenbahn 218, —. Neue Loose 117, 30. 1860er Loose 85, —.

Frankfurt a. M., 21. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Minuten. Etwas festere Haltung in österreichischen Effekten. — Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbach 137½. Wiener Wechsel 85. Darmst. Bankaktien 187. Darmst. Zettelbank 236. 5proz. Metallig. 49¼. 4½proz. Metall. 42½. 1854er Loose 65¼. Oesterreich. National-Anleihe 56⅞. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 234. Oesterr. Bank-Antheile 652. Oesterr. Credit-Aktien 150. Neueste österr. Anleihe 62⅛. Oesterr. Elisabetbahn 120½. Rhein-Nahe-Bahn 23. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 108¾.

Hamburg, 21. Juni, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Recht fest schließend. Schluß-Course: National-Anleihe 58¼. Oesterr. Credit-Aktien 63¾. Vereins-Bank 100⅜. Norddeutsche Bank 87⅞. Disconto 2¾. Wien 105.

Hamburg, 21. Juni. [Getreidemarkt.] Weizen loco wenig Geschäft zu letzten Preisen, ab auswärts flau. Roggen loco und ab Ostsee flau und stille. Oel pr. Oktober 25⅛. Kaffee stille.

Liverpool, 21. Juni. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. — Preise gegen gestern unverändert. Orleans 7 15/16, Upland 7 11/16. Wochen-Umsatz 54,820 Ballen.

Berlin, 21. Juni. Die Stimmung der Börse war heute bei weitem angenehmer, das Geschäft allerdings immer noch sehr beschränkt, aber doch im Ganzen durchaus nicht so unbelebt wie gestern. Die bessere Stimmung ist den etwas besseren pariser und wiener Notirungen zuzuschreiben, unter den letzteren wurde namentlich die 50 Kr. günstigere Privat-Notiz für London gut aufgenommen. Es war daher vorzugsweise in österreich. Sachen, besonders in österreich. Credit-Aktien etwas mehr Geschäft, auch in einigen allerdings nur wenigen, Eisenbahnaktien. Für die letztern hatte nicht sowohl der Umsatz als vielmehr die Frage zugenommen. Angebot fehlte jedoch bei diesen Aktien ebenso wie in allen andern Categorien. Ziemlich lebhaft war das Disconto-Geschäft zu 3¼—3½% überwiegend, freilich in sehr feinen auswärtigen Sachen, zur höheren Rate.

Oesterreich. Noten handelte man schon gestern zum Schluß der Börse bis ¼ Thlr. über Notiz, heute stellten sie sich gleichfalls besser auf 72¾—73; auch Wien handelte man ¼ Thlr. theurer zu 72¾. langes zu 72¼; Warschau wurde zu 85⅝ angeboten. (Bank- u. H.-Z.)

Berlin, 21. Juni. Weizen loco 65—80 Thlr. pr. 2100 Pfd. — Roggen loco 80pfd. 42¼ Thlr., 81—82pfd. 42¾—⅛ Thlr. ab Kahn pr. 2100 Pfd. bez., Juni und Juni-Juli 42¼—41⅞—42⅜—42 Thlr. bez. und Br., 41¾ Thlr. Gld., Juli-Aug. 42⅝—42⅜—42⅞—43¼ Thlr. bez. und Br., 42 Thlr. Gld., Aug.-Sept. 43¼—½—43—42¾ Thlr. bez. und Br., 42½ Thlr. Gld., Sept.-Okt. 43½—⅞—¼ Thlr. bez. und Br., 43 Thl. Gld., Okt.-Novbr. 43½—41—43¼ Thlr. bez. und Br., 43 Thlr. Gld. — Gerste, große und kleine 36—44 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 21—27 Thlr., Lieferung pr. Juni und Juni-Juli 22¼ Thlr. Br., 22 Thlr. Gld., Juli-Aug. 22¼ Thlr. bez., Aug.-Septbr. 22⅝ Thlr. bez. und Br., 22½ Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 23¼ Thlr. bez. und Br., Okt.-Novbr. 23¼ Thlr. bez. und Br. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 42—49 Thlr. — Rüböl loco 11¼ Thlr. bez., Juni, Juni-Juli 11⅙—5/24 Thlr. bez. und Gld., 11¼ Thlr. Br., Juli-August 11 5/24 Thlr. bez. und Gld., 11¼ Thlr. Br., Aug.-Sept. 11¾ Thlr. Br., 11⅓ Thlr. Gld., Sept.-Oktbr. 11 5/12—11/24 Thlr. bez., 11½ Thlr. Br., 11 5/12 Thlr. Gld., Okt.-Novbr. 11 11/24—½ Thlr. bez., Br. und Gld. — Leinöl loco 10⅔ Thlr., Lieferung 10⅔ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 18½—18 7/12 Thlr. bez., Juni, Juni-Juli und Juli-Aug. 18¼—⅓—⅙ Thlr. bez., Br. und Gld., Aug.-Septbr. 18¼—⅛—⅜ Thlr. bez., Br. und Gld., Sept.-Oktbr. 18¼—½—¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Oktbr.-Nov. 17½—⅝—½ Thlr. bez.

Weizen ohne Geschäft. Roggen loco etwas belebteres Geschäft zu kaum veränderten Preisen. Termine setzten etwas niedriger ein, besserten sich dann bei unbelebtem Handel und schließen wieder flau und billiger offerirt. Gekündigt 1000 Ctnr. — Rüböl nahe Lieferung behauptet, pr. Herbst etwas billiger. — Spiritus, niedriger eröffnend, wurde dann zu steigenden Preisen gehandelt, die aber schließlich durch Realisationen wieder zurückgedrängt wurden.

Berliner Börse vom 21. Juni 1861.

Fonds- und Geldcourse.

	Freiw. Staats-Anleihe	4½	101⅞ G.
	Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	102⅜ bz.
	dito 1853	4	98 bz.
	dito 1859	5	107⅜ bz.
	Staats-Schuld-Sch. ...	3½	89 bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	124¾ bz.
	Berliner Stadt-Obl. .	4½	102½ B.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk. .	3½	91¾ bz.
Pfandbriefe	dito dito	4	101¼ G.
Pfandbriefe	Pommersche	3½	89⅝ bz.
Pfandbriefe	dito neue	4	100 bz.
Pfandbriefe	Posensche	4	101 G.
Pfandbriefe	dito	3½	95½ G.
Pfandbriefe	dito neue.......	4	92½ bz.
Pfandbriefe	Schlesische	3½	90½ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	98½ bz.
Rentenbriefe	Pommersche	4	98½ bz.
Rentenbriefe	Posensche	4	94⅞ bz.
Rentenbriefe	Preussische	4	97½ bz.
Rentenbriefe	Westf. u. Rhein. .	4	97⅜ B.
Rentenbriefe	Sächsische	4	98⅛ G.
Rentenbriefe	Schlesische	4	98 B.
	Louisdor	—	109½ bz.
	Goldkronen	—	9. 5½ G.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	49¾ bz. u. B.
dito 54er Pr.-Anl.	4	67½ G.
dito neue 100-fl.-L.	—	57 bz. u. G.
dito Nat.-Anleihe .	5	58⅜ à ¾ à ½ bz.
dito Bankn. n. Whr.	—	72¼ à 73 bz.
Russ.-engl. Anleihe ..	5	102¼ bz.
dito 5. Anleihe ...	5	87½ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	80½ G.
Poln. Pfandbriefe ...	4	— — —
dito III. Em.	4	84⅝ bz. u. B.
Poln. Obl. à 500 Fl. .	4	92 bz.
dito à 300 Fl. .	5	93¾ bz.
dito à 200 Fl. .	—	23½ G.
Poln. Banknoten	—	85¾ bz.
Kurhess. 40 Thlr. ...	—	48¾ G.
Baden 35 Fl.	—	30¼ G.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	
Aach.-Düsseld. ...	3½	3½	79½ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	20¾ B.
Amst.-Rotterdam	5	4	83 bz. u. G.
Berg.-Märkische	5⅓	4	96½ bz.
Berlin-Anhalter .	6½	4	129 bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	116 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	144½ G.
Berlin-Stettiner .	6⅙	4	119 bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	105½ B.
Cöln-Mindener ..	10½	3½	162 bz.
Franz. St.-Eisenb.	7	5	132 à 132¼ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	137 bz.
Magd.-Halberst. .	18⅔	4	229½ G.
Magd.-Wittenbrg.	2	4	42½ G.
Mainz-Ludw. A.	5¾	4	107¾ à 108¾ à ¼ bz.
Mecklenburger ..	2⅛	4	48½ à ¼ bz.
Münster-Hammer	4	4	95 B.
Neisse-Brieger ..	2⅓	4	48¾ G.
Niederschles. ...	4	4	97½ G.
N.-Schl.-Zweigb.	½	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	44¾ à ½ bz. u. G.
dito Prior. ...	—	4½	101½ G.
Oberschles. A. ..	7 7/12	3½	118½ à 119 bz.
Oberschles. B. ..	7 7/12	3½	108 bz.
dito C. .	7 7/12	3½	118½ à 119 bz.
dito Prior A. .	—	4	— — —
dito Prior B. .	—	3½	82¾ B.
dito Prior C. .	—	4	90¾ G.
dito Prior D. .	—	4	90¾ bz.
dito Prior E. .	—	3½	79¾ bz.
dito Prior F. .	—	4½	98½ B.
Oppeln-Tarnow.	½	4	33½ B.
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	56½ bz.
Rheinische	4½	4	86 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	93 bz.
dito Prior ...	—	4	88 bz.
dito v. St. gar.	—	3½	83½ G.
Rhein-Nahebahn	—	4	23⅞ bz.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	79½ bz.
Starg.-Posener ..	3½	3½	88 bz.
Thüringer	6½	4	109½ bz.
Wilhelms-Bahn .	—	4	31½ G.
dito Prior ...	—	4	83¾ B.
dito III. Em.	—	4½	88¼ G.
dito Prior St.	—	4½	76 G.
dito dito	—	5	79 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	
Berl. K.-Verein .	5	4	115¼ B.
Berl.-Hand.-Ges.	5¼	4	79½ G.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw. Bank	4	4	68½ G.
Bremer „	5	4	99 G.
Coburg. Credit-A.	—	4	52 bz.
Darmst. Zettel-B.	7⅜	4	94½ G.
Darmst. Credb.-A.	4	4	75¼ G.
Dess. Creditb.-A.	4	4	11⅞ bz. u. B.
Disc.-Cm.-Anthl.	5½	4	85 bz.
Genf. Creditb.-A.	0	4	28½ etw. u. 29 bz.
Geraer Bank ...	4	4	69¾ G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	86¼ G.
„ Ver. „	4⅔	4	99¾ G.
Hannov. „	5¼	4	91½ G.
Leipziger „	3	4	61¾ bz. u. G.
Luxembrg. „	7⅓	4	84 B.
Magd. Priv. „	3⅜	4	83 bz.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	70¼ bz.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	21⅜ bz.
Oester. Crdtb.-A.	5	5	63½ à 64 bz.
Pos. Prov.-Bank	5 1/15	4	87 B.
Preuss. B.-Anthl.	5⅓	4½	123¼ bz.
Schl. Bank-Ver.	5	4	82½ bz. u. G.
Thüringer Bank	2⅜	4	53 G.
Weimar. Bank ..	4	4	74¾ B

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141⅜ bz.
dito	2 M.	140¼ bz.
Hamburg	k. S.	150⅜ bz.
dito	2 M.	149⅜ bz.
London	3 M.	6. 20⅛ bz.
Paris	2 M.	79¼ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	72½ bz.
dito	2 M.	72 bz.
Augsburg	2 M.	56. 18 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	99½ B.
Frankfurt a. M. ...	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W.	94⅝ bz.
Warschau	8 T.	85⅝ bz.
Bremen	8 T.	109⅜ G.

Stettin, 21. Juni. In einiger Entfernung fielen starke Gewitterregen, hier blieb das Wetter aber heiß und trocken; in letzter Nacht leichter Regen. Die Berichte über den Stand der Saaten sprechen übereinstimmend von der unerwartet schnellen und günstigen Entwickelung. Die Heuernte ist jetzt in vollem Gange und liefert ein befriedigendes Resultat.

Ausgeführt sind seit Anfang d. J. seewärts circa 30,800 Wspl. Weizen, 14,800 Wspl. Roggen, 85,575 Ctnr. Mehl, 9650 Wspl. Gerste, 7200 Wspl. Hafer, 5600 Wspl. Erbsen, 4850 Wspl. Rübsen, 36,800 Ctnr. Rüböl und 165,000 Ctnr. Zink und Zinkblech.

Die Zufuhren betrugen in den letzten 8 Tagen:

	Weizen Wspl.	Roggen Wspl.	Gerste Wspl.	Hafer Wspl.	Erbsen Wspl.
auf der Berlin-Stettiner Eisenbahn	31	23	33	48	4
auf der Stettin-Starg. Eisenbahn	55	125	25	281	32
landwärts	138	134	57	32	23
strom- und küstenwärts	1526	1097	388	788	211
zusammen Wspl.	1750	1379	503	1149	270

An der Börse. Weizen fest und höher, loco gelber pr. 85pfd. 65—80 Thlr, 83—85pfd. gelber Juni-Juli 78—78½ Thlr. bez. und Gld., 79 Thlr. Br., Sept.-Oktbr. 72¾ Thlr. Gld. — Roggen höher, loco pr. 77pfd. eine Ladung 80pfd. 41 Thlr. bez., 77pfd. Juni 41⅝ Thlr. bez., Juni-Juli 41⅛—¼ Thlr. bez., ½ Thlr. Br., ⅜ Thlr. Gld., Juli-Aug. 41¼ Thlr. bez. und Gld., Aug.-Sept. 41¾ Thlr. Gld., Sept.-Okt. 42 Thlr. bez. und Gld., Oktbr.-Nov. 41½ Thlr. Gld., Frühjahr 43 Thlr. Br., 42½ Thlr. Gld. — Gerste ohne Handel. — Hafer pr. 50pfd. geringe Qualität 22—24 Thlr. bez., guter 28 Thlr. bez. — Rüböl fest, loco 11⅙ Thlr. Br., Juli-August 10 11/12 Thlr. bez., Septbr.-Oktbr. 11¼—⅓—⅜ Thlr. bez. und Br. — Spiritus fest und höher, loco ohne Faß 18⅙—⅑ Thlr. bez., Juni-Juli 18 1/12 Thlr. Br., 18 Thlr. Gld., Juli-August 18⅙ Thlr. Br., 1/12 Thlr. Gld., Aug.-Sept. 18—⅛—⅙ Thlr. bez. und Br., Sept.-Okt. 18 Thlr. bez. und Br., Okt.-Nov. 17½ Thlr. bez. — Leinöl, loco incl. Faß 10¾ Thlr. Br. — Steinkohlen, große schott. 15 Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld.

Heutiger Landmarkt: Weizen 70—80 Thlr., Roggen 40—44 Thlr., Gerste 32—40 Thlr., Hafer 25—28 Thlr., Erbsen 40—48 Thlr., Kartoffeln 18—20 Sgr., Heu 15—20 Sgr., Stroh 5—5½ Thlr. (Ostf.-Z.)

\# **Breslau,** 22. Juni. Wind: Süd. Wetter: sehr warm, heut Nacht sehr starkes Gewitter. Thermometer Früh 15° Wärme. Barometer niedriger 27" 9¼'''. Der Wasserstand der Oder ist am Ober-Pegel 2 Zoll seit gestern gefallen. Die Angebote und Zufuhren von Roggen waren heut schwächer, von Weizen, Gerste und Hafer wie bisher mehr als zureichend. Im Allgemeinen war der Geschäftsverkehr schleppend.

Weizen blieb vernachlässigt; 84pfd. weißer 70—88 Sgr., gelber 69—85 Sgr. — Roggen war bei schwächeren Offerten eher fester; pr. 84pfd. 54—57 Sgr., feinster 58—59 Sgr. — Gerste unverändert schleppend; pr. 70pfd. weiße 50—52 Sgr., gelbe 44—47 Sgr. — Hafer schwach begehrt; pr. 50pfd. schlesischer 29—33 Sgr. — Erbsen behauptet. — Wicken ohne Beachtung. — Mais fest. — Oelsaaten noch ohne Offerten. — Schlaglein schwacher Begehr.

	Sgr. pr. Schff.		Sgr. pr. Schff.
Weißer Weizen.....	70—80—87	Wicken............	38—42—45
Gelber Weizen	68—75—83	Mais	56—58—60
Roggen............	52—57—59	Schlagleinsaat....	70—80—90
Gerste	42—47—52	Winterraps	— —
Hafer..............	29—31—33	Winterrübsen	— —
Erbsen.............	50—55—62	Sommerrübsen. ..	— —

Kleesaaten geschäftslos, rothe 9—15 Thlr., weiße 9—17 Thlr. nominell.

Vor der Börse.

Rohes Rüböl matter, pr. Ctr. loco und nahe Termine 11 Thlr. Br., Herbst 11⅛ Thlr. Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles loco 19 Thlr. Br., nahe Termine 18 5/12 Thlr. Br.

Posen, 21. Juni. Wetter: hell, warm. Roggen: matter. Gek. 25 Wispel. Loco per d. Monat Juni-Juli, Juli-August 39⅓—⅙ bez. u. Br., August-September 39 bez. Br. u. Gld., Sept.-Oktober 39½ Br.

Spiritus: fest eröffnend, schließt angeboten. Gek. — Quart. Loco per d. Monat 17 7/12—½ bez. u. Br., 5/12 Gld., Juli do. August 17¾—⅝ bez. Gld. u. Br., September 17 11/12 bez. u. Br., Oktober 17 Gld.

Hartwig Kantorowicz.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.